

## Eine immer noch aktuelle alte Dame – Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“

Szenische Interpretation einer tragischen Komödie

Harald Grunert, Hermannsburg



Foto: picture-alliance/dpa/apaweb

Weiß um die Wirkung ihres Geldes und die Verführbarkeit der Menschen: Claire Zachanassian, die alte Dame (dargestellt von Maria Schell, 1982)

Die „alte Dame“ Claire Zachanassian kehrt in ihre Heimatstadt zurück, um einen zynischen Racheplan zu verfolgen ... Dürrenmatts Lehrstück über die Vermögenskraft des Geldes hat auch heute nicht an Aktualität verloren. Was tut man, wenn der Reichtum lockt – auch wenn es das Menschenleben kostet? Geld und Macht, sind unverwundbar – in Güllen wie auch anderswo? Mit den Mitteln der szenischen Interpretation loten Ihre Schüler die Handlungsmöglichkeiten der Figuren dieser „tragischen Komödie“ aus. Mit eigenen Dialogen und Standbildern schlüpfen sie in die Rollen der Protagonisten und untersuchen deren Motive. So erarbeiten sie sich ein vertieftes Verständnis des Dramas.

**Klasse:** 9/10

**Dauer:** 10 Stunden

**Bereich:** Lesen – mit Texten und Medien umgehen: einen Dramentext erschließen; Szenische Interpretation: Figurentagebuch, szenisches Sprechen, Standbilder

## Materialübersicht

**1./2. Stunde:** *Der Besuch der alten Dame* – wir spielen einen eigenen Anfang

M 1 (Tb) Rache ist ...? – Ein Cluster

M 2 (Tx, Ab) Willkommen in Güllen!

M 3 (Ab) „Willkommen Kläri!“ – Der erste Akt (Hausaufgabe)

**3./4. Stunde:** „Willkommen Kläri!“ – *Der Besuch der alten Dame*, 1. Akt

M 3 (Ab) „Willkommen Kläri!“ – Der erste Akt (Hausaufgabe)

M 4 (Bd, Ab) Ein zweifelhaftes Angebot

M 5 (Ab) „Niemand will Sie töten!“ – Der zweite Akt (Hausaufgabe)

**5. Stunde:** „Niemand will Sie töten!“ – *Der Besuch der alten Dame*, 2. Akt

M 5 (Ab) „Niemand will Sie töten!“ – Der zweite Akt (Hausaufgabe)

M 6 (Ab) „Nach Australien!“ – Zweiter Akt, Schlusszene

M 7 (Ab) „Nicht des Geldes, sondern der Gerechtigkeit wegen.“ –  
Der dritte Akt (Hausaufgabe)

**6. Stunde:** „Nicht des Geldes, sondern der Gerechtigkeit wegen.“ –  
*Der Besuch der alten Dame*, 3. Akt

M 7 (Ab) „Nicht des Geldes, sondern der Gerechtigkeit wegen.“ –  
Der dritte Akt (Hausaufgabe)

M 8 (Ab) Verhaltensänderungen – in einem Satz

**7./8. Stunde:** Dürrenmatt – der Autor und die „tragische Komödie“

M 9 (Tx, Ab) Wer war Friedrich Dürrenmatt?

M 10 (Tx) Komödie und Tragödie

**9./10. Stunde:** Dramatische Funktion der Komödie

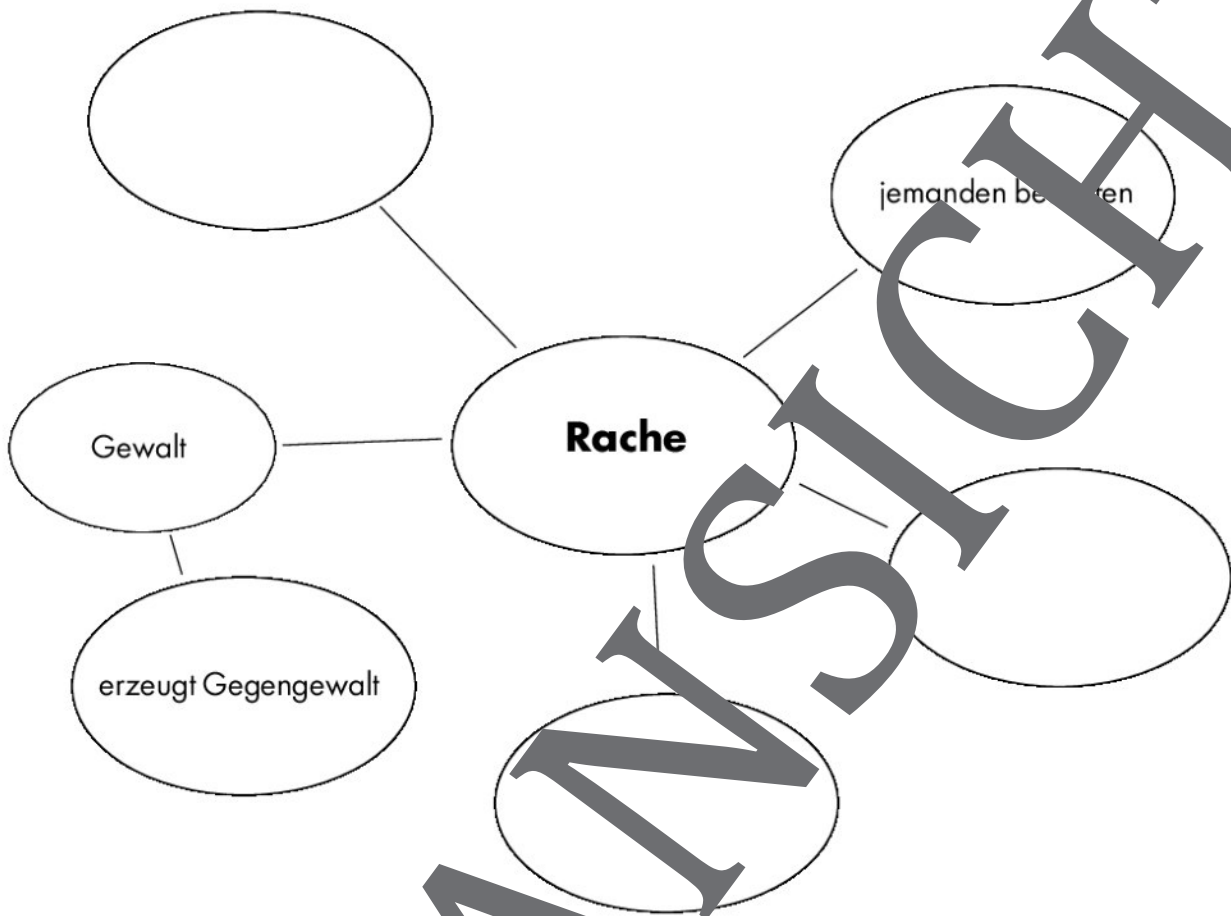
M 11 (Fo) Szenen des Interpretieren: Das Standbild

M 12 (Ab) Mit Standbildern arbeiten

### Lernerfolgskontrolle

M 13 (Ab) Von A bis Z – was du wissen musst!

**Abkürzungen:** Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Farbfolie; Tb = Tafelbild; Tx = Text

**M 1****Rache ist ... ? – Ein Cluster****M 3****„Willkommen Kläri.“ – Der erste Akt (Hausaufgabe)**

Lies als Hausaufgabe den ersten Akt.

**Aufgaben**

1. Beschreibe in Stichworten das Verhalten der folgenden Personen im ersten Akt. Notiere Textbelege:

III – Bürgermeister – Lehrer – Pfarrer – Polizist

IV – übe das Vortragen dieser Textstellen.

2. Sammle Textstellen, in denen Andeutungen gemacht werden, die auf das Ende des ersten Aktes hinweisen. Schreibe dazu die Seitenzahlen und Stichworte auf.

## M 4

## Ein zweifelhaftes Angebot

Ich gebe euch eine  
Milliarde und kaufe mir  
dafür die Gerechtigkeit.  
Eine Milliarde für Güllen,  
wenn jemand Alfred Ill tötet.



Foto: picture-alliance/dpa/Photo

Die Schauspielerin Margarete Schell (1926–2005) als „alte Dame“ in einer TV-Verfilmung von 1982.

## Aufgabe

Schreibe aus der Sicht einer der Hauptpersonen einen Tagebucheintrag, der sich auf das Angebot der alten Dame bezieht.

## Fragen zur Ergebnispräsentation

1. Welche Einstellung der Figur wird aus dem Tagebucheintrag deutlich?
2. Wie wird sie begründet?
3. Lässt sich der Tagebucheintrag mit dem bisherigen Verlauf des ersten Aktes vereinbaren? Begründe deine Meinung.

## M 5

## „Niemand soll die toten!“ – Der zweite Akt (Hausaufgabe)

Lies den zweiten Akt und bearbeite dabei die folgenden Aufgaben.



## Aufgaben

Belege deine Ergebnisse bei beiden Aufgaben jeweils mit Textstellen und notiere die Seitenzahl. Gehe das Vorlesen dieser Stellen!

1. Notiere möglichst vielen Figuren Verhaltensänderungen, die im Zusammenhang mit dem Angebot der alten Dame stehen.
2. Welche Bedeutung hat der schwarze Panther? Untersuche die Rolle, die die Jagd auf das Tier im zweiten Akt spielt.





**M 8****Verhaltensänderungen – in einem Satz**

**Aufgabe 1:**

Fasse für jeden der drei Akte kurz zusammen, was das Verhalten Ills, der alten Dame und der Güllener Bürger jeweils kennzeichnet. *Achtung:* Deine Zusammenfassung soll jedes Mal aus nur einem Satz bestehen!

**Aufgabe 2:**

Ein kritischer Journalist ist misstrauisch geworden: Er glaubt nicht, dass Alfred Ill wirklich – wie es offiziell heißt – an einem Herzschlag gestorben ist. Der Journalist vermutet, dass Ill vorsätzlich getötet wurde. Du kennst die Beschreibungen und kannst dem Journalisten bei der Recherche helfen:

*Wer war der Mörder?*

**Hinweise (M 7 und M 8)**

Die Schülerinnen und Schüler haben den 3. Akt als Hausaufgabe gelesen und die Aufgabe vorbereitet (M 7).

Einstieg:

Einstiegsimpuls: *Welche Figur hat dich im dritten Akt mit ihrem Verhalten am stärksten erstaunt, überrascht oder schockiert?*

Die Einstiegsfrage soll den Schülerinnen und Schülern zunächst die Möglichkeit, sich frei zu äußern, leiten, aber auch gleichzeitig zur Besprechung der Hausaufgabe über.

Arbeitsphase 1:

Die Schülerinnen und Schüler lesen die jeweiligen Textstellen vor. Die Lehrkraft visualisiert die Auswertungsfragen mit dem Tageslichtprojektor und notiert die Schüleräußerungen zum Verhalten der ausgewählten Figuren (wie in den Stunden zuvor) an der Tafel. Die Interpretation des Verhaltens der Dramenfiguren findet also an dieser Stelle durch das adäquate Sprechen der Rollen statt (vgl. die Überlegungen von Ingo Scheller zur szenischen Interpretation).

Die Verhaltensänderungen der Figuren, die bei der Analyse der Komödie bisher den Hauptaspekt gebildet haben, werden an dieser Stelle resümiert. Dazu gibt die Lehrkraft der Klasse den Auftrag, zu jedem Akt das Verhalten von Ill, der alten Dame und den Güllener Bürgern in jeweils einem Satz zusammenzufassen (M 8). Das Ergebnis wird an der Tafel notiert.

Erwartungshorizont:

M 7

Person	Verhalten	Seite
die alte Dame:	– sieht zuversichtlich der Erfüllung ihrer Forderung entgegen	viele Textbelege
Ill:	– verliert seine Angst; erkennt seine Schuld an; sieht seinem Schicksal entgegen	102, viele weitere Belege
Polizist:	– verhält sich Ill gegenüber ausfällig („... du Schwein“)	129
Bürgermeister:	– bietet Ill an, sich selbst zu erschießen; – leitet die Versammlung, die zu Ills Aburteilung führt, – belügt die Presse	105 ff. 120 ff. 130
Pfarrer:	– will Trost spenden, meint diesen aber nicht aufrichtig	128
Arzt:	– versucht der alten Dame ihr Vorhaben auszureden (mit dem Lehrer)	88–91
Lehrer:	– will der alten Dame ihr Vorhaben auszureden; – leidet an sich aus Verzweiflung; – schwächt um und richtet sich jetzt auch gegen Ill	88–91 94 ff. 121
Ills Familie:	– Sohn: fährt ein neues Auto – Tochter: spielt Tennis, hat ein neues Abendkleid – Frau Ill: hat einen Pelzmantel	104 104, 109 104
Güllener Bürger:	– sind alle an der Verhandlung gegen Ill beteiligt	120 ff.

## M 9

## Wer war Friedrich Dürrenmatt?

In der folgenden Biografie Friedrich Dürrenmatts fehlen einige Angaben. Recherchiere im Internet und ergänze die Informationen. Ordne sie jeweils der richtigen Nummer zu!

Friedrich Dürrenmatt wurde am \_\_1\_\_ in \_\_2\_\_ geboren und verstarb am \_\_3\_\_ in \_\_4\_\_. Er gilt als einer der erfolgreichsten und am häufigsten gespielten deutschsprachigen Dramatiker unserer Zeit. Seine drei Jahre jüngere Schwester heißt \_\_5\_\_. Der Vater war von Beruf \_\_6\_\_.



Foto: akg-images

5 Friedrich Dürrenmatt schloss seine Schulzeit im Jahre \_\_7\_\_ mit der Maturitätsprüfung (Schweizer Abitur) ab. Er war aber, wie er selbst zugab, ein \_\_8\_\_ Schüler.

Nach dem Abitur studierte er in Bern und Zürich Philosophie, Germanistik und \_\_9\_\_. Nach zehn Semestern brach er sein Studium ab und begann zu schreiben und zu malen. Die Malerei betrieb er sein ganzes Leben lang nebenbei, fand aber auf diversen Ausstellungen Anerkennung. Berühmt wurde er jedoch als Schriftsteller.

1947 heiratete er die Schauspielerin \_\_10\_\_. Neben seinen Theaterstücken und Romanen schrieb Dürrenmatt auch \_\_11\_\_ und Erzählungen.

Zu Beginn der 50er-Jahre erzielte er seinen ersten großen Theatererfolg mit dem Stück „Die Ehe des Herrn Mississippi“. Mit den Dramen „Der Besuch der alten Dame“ (1956) und \_\_12\_\_ (1962) erlangte er Weltruhm. Auch sein erstes Kriminalroman „Der Richter und sein Henker“ wurde mit großem Interesse aufgenommen. Weitere Bühnenstücke, bei denen er teilweise selbst mitwirkte oder Regie führte, folgten, ebenso weitere Romane, Erzählungen und Hörspiele. Für sein Werk erhielt er viele Auszeichnungen. Dazu gehören z.B. der \_\_13\_\_ der Stadt Mannheim (verliehen 1959) oder die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Temple University in \_\_14\_\_ im Jahr 1969.

Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er 1984 die Schauspielerin, Filmemacherin und Journalistin \_\_15\_\_.

Für Dürrenmatt war die Komödie die geeignete Form, sich einer immer komplizierter werdenden Welt mit all ihren Problemen und Widersprüchlichkeiten zu nähern. Er verwendete sie allerdings nicht in Reinform, sondern wählte eine eigene Mischform zwischen Komödie und Tragödie, die Satirekomödie. Seiner Meinung nach war dies die einzig mögliche Form, um in heutiger Zeit auch das Tragische darzustellen. Seine Stücke sind von der Satire geprägt und arbeiten mit dem Stilmittel der Groteske (starke Übertreibung).

Text: H. Grunert



## M 10

## Komödie und Tragödie

## 1. Die Komödie

*Komödie* oder *Lustspiel* ist der Oberbegriff für heitere Bühnenstücke verschiedener Art. Was dazugezählt wird, ist abhängig von dem, was man sich unter dem Komischen vorstellt, und das schwankt nach Zeit, Mode, sozialer Schicht und Kulturkreis.

Die Grundsituation des Komischen ist die, dass der Widerspruch zwischen einem erhabenen Ideal und der niederen Wirklichkeit plötzlich bemerkt wird und ein befreiendes Lachen auslöst. Ist das Lachen verstehend, gemühtlich, so neigt sich das Komische zum *Humor*, ist es beißend und aggressiv, so wird es zur *Satire*. Je nachdem, was als komisch dargestellt wird, gibt es verschiedene Arten der Komödie. Wird die Unzulänglichkeit einer Person bloßgestellt, spricht man von einer *Charakterkomödie*. Liegt die Komik in den Gegebenheiten, so handelt es sich um eine *Situationskomödie*.

Man unterscheidet auch höheres und niederes Lustspiel. Das erste gilt als die Komödie im eigentlichen Sinn. Beispiele in Deutschland liefern hierfür Gotthold Ephraim Lessing, Heinrich von Kleist und Gerhart Hauptmann. Zu den niederen Lustspielarten zählt die *Schwank*, der von harmloser, einfacher Fröhlichkeit ist und von der Situation her die ausgelassene *Posse* mit primitiver, derber Übertreibung und die *Farce*, ursprünglich ein derbes Zwischenspiel, später aber stärker satirisch und zeitkritisch ausgerichtet.

Im 20. Jahrhundert gewinnt die Komödie neue Aktualität. Sie hat jetzt hauptsächlich satirische Züge. Sie verfolgt moralische (Frisch, Dürrenmatt) oder klassenkämpferische (Brecht) Ziele. Komisches wird mit Tragischem und Groteskem vermischt – so nennt beispielsweise Dürrenmatt sein Stück „Der Besuch der alten Dame“ eine „tragische Komödie“.

## 2. Die Tragödie

Die *Tragödie* oder das *Trauerspiel* gilt als die höchste Form des Dramas. Sie ist eng verbunden mit dem Begriff des Tragischen, der zwar auch in Epos, Roman, Novelle und Ballade eine Rolle spielt, sich aber in der Tragödie am eindringlichsten verwirklicht.

Das Tragische als Kunstform darf nicht mit dem Wort „tragisch“ im alltäglichen Sprachgebrauch verwechselt werden. Gegenstand der Dichtung ist die *Tragik*, die entsteht, wenn der Mensch in einen unlösbaren Konflikt zwischen zwei gleichberechtigten Mächten verwickelt wird und sich für eine Seite entscheidet, obwohl er beiden zuneigt, beide für wertvoll hält. Es kann sich um das Aufeinandertreffen zweier weltlicher Mächte handeln oder um den Widerstreit einer weltlichen Macht mit einer übernatürlichen. Der Held kämpft für eine Seite, wird aber zwangsläufig schuldig, weil die andere Seite ebenso ihre Berechtigung hat, von ihm aber bedroht oder geschädigt wird. Am Ende unterliegt dieser Held; dabei muss er nicht zwangsläufig sterben, er kann auch seelisch zusammenbrechen. Die Tragödie ist auf den tragischen Untergang des Helden hin aufgebaut, der Verlauf ist unaufhaltsam und notwendig.

## Aufgaben

1. Unterscheide in beiden Texten die zentralen Begriffe, die verdeutlichen, was eine Komödie bzw. eine Tragödie ausmacht.
2. Finde im Drama „Der Besuch der alten Dame“ Textstellen, mit denen du die Merkmale einer Komödie oder Tragödie nachweisen kannst.



## Szenisches Interpretieren: Das Standbild



Foto: H. Grunert, Hermannsburg

**M 12****Mit Standbildern arbeiten**

Mit einem Standbild kann man eine Szene aus einem Theaterstück, aber auch aus einem Roman oder einem Gedicht festhalten und darstellen. Das Standbild zeigt immer auch auf die derjenige, der es „gebaut“ hat, diese Szene interpretiert.

**Hinweise zum Standbildbau:**

- Die Gruppe bestimmt, welche Szene nachgestellt werden soll.
- Sie verteilt die Rollen und wählt einen Regisseur.
- Die Gruppenmitglieder besprechen, wie das Standbild gebaut werden soll.
- Die Ausformung übernimmt der Regisseur der Gruppe.
- Ist er mit der Ausformung zufrieden (Gestik, Mimik, Positionierung der einzelnen Personen), „friert er sie ein“ (d.h., alle Beteiligten verharren ca. 10 Sekunden in ihren Positionen).

**Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit:**

Gruppe 1: Erster Akt

Gruppe 2: Zweiter Akt

Gruppe 3: Dritter Akt

**Aufgabe**

- a) Wählt aus dem jeweiligen Akt eine Szene aus, die eurer Meinung nach besonders bedeutsam ist. Klärt gemeinsam genau, wie sich die Akteure in dieser Szene verhalten und wie sie sprechen sollen. Stellt die Szene als Standbild nach.
- b) Begründet stichwortartig eure Auswahl der Szene schriftlich.

**Ablauf der Ergebnispräsentation:**

1. Was für eine Szene wurde dargestellt? Die Zuschauer benennen ihren Eindruck.
2. Der Regisseur erklärt das Standbild.
3. Ist die Darstellung gelungen? Die Zuschauer begründen ihre Beurteilung.
4. Welche Tipps habt ihr? Die Zuschauer geben Verbesserungsvorschläge.
5. Warum ist diese Szene wichtig? Der Regisseur begründet die Auswahl der Szene.